

Schule ist oft richtig interessant und macht dann sogar noch Spaß. Das konnten künftige Schüler beim Tag der offenen Tür des Pasewalker Oskar-Picht-Gymnasiums erleben.



Zwar ist Jenny Brock noch Schülerin der 12. Klasse, aber bei Experimenten mit Jüngeren zeigt sich ein echtes Lehrertalent.

PASEWALK. Tag der offenen Tür am Samstag im Pasewalker Oskar-Picht-Gymnasium und schon der erste Blick auf den Schulhof zeigte es: Den Termin hatten wohl ziemlich viele Leute im Kalender. Denn die Fläche war sozusagen zum Großraumparkplatz umfunktioniert worden, auf dem ein Stellplatz an diesem Vormittag gar nicht mal so einfach zu finden war. Kein Wunder – viele künftige Schüler der 7. Klasse des kommenden Schuljahres nutzten gemeinsam mit ihren Eltern die Gelegenheit, sich näher mit dem Gymnasium vertraut zu machen.

Und während die Eltern die obligatorische Informationsveranstaltung besuchten, gab es für die künftigen Schüler zahlreiche Schnupperstunden und spannende Experimente. So hatte der Fachbereich Physik eingeladen, anhand des Foucaultschen Pendels den Nachweis der Erdrotation anschaulich mitzuerleben. Dabei kamen die Erklärungen weniger von den Lehrern, vielmehr waren es da Schüler der 12. Klasse, die Regie führten. Einer davon ist Daniel Becker. Er will die Physik gar zu seinem Beruf machen, eventuell als Lehrer.

Und die jungen Leute halten auch damit nicht hinter dem Berg, wem sie das zu verdanken haben. Lehrerin Mildrit Redlin entfacht bei ihren Schülern bereits seit Jahren die Leidenschaft für das Fach. So bauten diese innerhalb des Projektes „Spektrum Physik“ und außerhalb des Unterrichts 44 Modelle, die die Wirkungsweise der Naturgesetze anschaulich darstellen. Alles geschah ohne finanzielle Mittel der Schule, doch zahlreiche regionale Firmen und Eltern gaben Unterstützung. Auch Bürgermeisterin Sandra Nachtweih zeigte sich begeistert. Konnte sie doch ihr ziemlich beeindruckendes Standvermögen auf der „imaginären Rüttelplatte“ nachweisen. Und was auch nicht alltäglich ist – die Pasewalker Gymnasiasten halten die selbst geschaffenen Dinge in Ehren. Vandalismus und mutwillige Zerstörungen sind bisher nicht vorgekommen. „Alles eine Frage der Erziehung“, sagt Mildrit Redlin dazu und ihr Stolz ist unverkennbar.

Nicht viel anders läuft es im Chemiekabinett. Zwölfklässlerin Jenny Brock erklärte den Jüngeren, wie sich Stoffe vermischen und worauf beim Abbrennen von Magnesium zu achten ist. Fast könnte man meinen, sie sei die Lehrerin. Doch dass sie sich an diesem Tag so engagiert, ist gewissermaßen ein Kompliment an Lehrerin Simone Warkow. „Ihr Unterricht ist niemals langweilig“, erklärt die Schülerin.